

L. F. VAGALINSKI, *Кръв и зрелища. Спорти и гладиаторски игри в еллинистическа и римска Тракия / Blood and Entertainments. Sports and Gladiatorial Games in Hellenistic and Roman Thrace*, Sofia, 2009, 228 p. + 40 pl.

Das Buch ist eine überarbeitete Fassung der 1989 verteidigten Dissertation des Verfassers, die hier auf den neuesten Stand gebracht und so erweitert wurde, dass sie auch die hellenistische Zeit umfaßt und somit vom 4. Jh. v. Chr. bis in das 4. Jh. n. Chr. reicht. Trotz des Titels, der einigermaßen irreführend auf das hellenistische und römische Thrakien verweist, behandelt es eigentlich die Funde vom Gebiet des heutigen Bulgarien.

Das Buch wurde in zwei großen Teilen aufgebaut: der erste wurde dem Sporte gewidmet, der zweite dem Blute, d. h. den Gladiatoren und Gladiatorenspielen (unter die auch die Tierhetzen gezählt werden). Jeder der beiden Teile enthält je ein Kapitel zu den architektonischen Denkmälern, den Inschriften, den Münzen und den Skulpturen. Unter architektonischen Denkmälern zum Sporte findet sich eigentlich nur das Stadion in Philippopolis, als dessen Bauzeit hier die Regierung Hadrians betrachtet wird. Die Inschriften zum Sporte werden nach Agonotheten, Athleten und Gymnasiarchen verfolgt. Die numismatischen Angaben beziehen sich auf Münzen und Medaillen, die die von den Städten oder dem thrakischen *koinon* veranstalteten Spiele bezeugen. Ein Kapitel zu Instrumenten behandelt solche, die mit dem Sport in Verbindung stehen (Strigilien, Strigilienhalter, Gewichte). Die Steinskulpturen und sportbezogene Darstellungen auf Metallgegenständen vervollständigen den ersten Teil.

Die Strigilien werden einer eingehenden Untersuchung hinsichtlich ihrer Verzierung, Nutzung und gesellschaftlicher Aussagekraft unterzogen. Die Entdeckung zahlreicher Strigilien in thrakischen Grabzusammenhängen zeige, dass sich die thrakischen Eliten den griechisch-römischen sportlichen Tätigkeiten gegenüber empfänglich erwiesen, während die niedrigeren Schichten der thrakischen Gesellschaft kein Interesse daran zeigten. Die besonders in Odessos und Dionysopolis für die Prinzipatszeit reichlich bezeugte ephebische Tätigkeit wird mit der Gründung des *koinon tou Euxeinou Pontou* im frühen 2. Jh. n. Chr. in Verbindung gebracht. Die geringe Anzahl thrakischer Namen unter den Epheben wird ebenfalls mit der raschen Assimilierung der Eliten bzw. der Rückständigkeit der niedrigeren gesellschaftlichen Schichten der in den Städten lebenden Thraker erklärt.

Im zweiten Teil werden zunächst die architektonischen Denkmäler zu den Gladiatorenspielen untersucht, u. zw. die Amphitheater in Marcianopolis, Serdica und und die epigraphischen und archäologischen Argumente, die für die Anpassung des Theaters von Philippopolis für Gladiatorenspiele und Tierhetzen sprechen. Die epigraphischen Angaben zu den Gladiatorenspielen stammen meist aus den jüngeren, römerzeitlich gegründeten Städten im Inneren Thrakiens, die meisten gehören in die Severerzeit. Das Bild der Gladiatorenspiele und Tierhetzen in Thrakien wird von den damit verbundenen Darstellungen auf Münzen, Reliefs auf Stein, Metall und Keramik vervollständigt.

Eine fast zwanzig Seiten lange englische Zusammenfassung erlaubt es auch dem des Bulgarischen unkundigen Leser, Zugang zu diesem Buch zu erhalten. Der Katalog umfaßt 159 für das Thema des Buches relevante Inschriften. Darunter befinden sich einige noch unveröffentlichte Texte, die hier in bulgarischer Übersetzung vorgelegt werden. Alle Inschriften werden von einer bulgarischen Übersetzung und einem knappen bulgarischen Kommentar begleitet. Ein kurzes Wörterbuch, das Begriffe wie *venatio*, *Epimelet*, *munerarius* oder *Forum* erläutert, erinnert daran, dass dieses Buch auch für einen breiteren Leserkreis als die Fachleute der Antike bestimmt ist. Die 38 Schwarz-Weiß-Tafeln bieten Abbildungen (Fotos oder Zeichnungen) recht guter Qualität, die die meisten der im Buche behandelten Themen beleuchten; allerdings sind nur wenige von ihnen mit Bildunterschriften versehen (die Hinweise auf die Abbildungen finden sich nur im Text verstreut) und manche Inschriften sind so klein abgebildet, dass sie unleserlich bleiben.

Das Buch trifft einen glücklich gewählten Ton: fachkundig und akkurat auf archäologischem sowie auf epigraphischem Gebiet, jedoch nicht so trocken und unzugänglich dass es dem Laien verschlossen bleibe, nicht so lebhaft, dass es den Boden der historischen Tatsachen verließ. In knapper Form wird hier eine eingehende und erschöpfende Übersicht über einen Bereich des antiken Lebens in einem begrenzten Gebiet geboten, der noch am ehesten geeignet ist, das Interesse des Lesers zu wecken und seine Aufmerksamkeit zu fesseln.

*Ligia Ruscu*